



Ihr Standort: BR.de | Nachrichten | Mittelfranken | Bauarbeiten in Fürth Ihr Standort: BR.de | Nachrichten | Mittelfranken | Bauarbeiten in Fürth

1

[Bauarbeiten in Fürth](#)

Grundsteinlegung für "Ludwig-Erhard-Zentrum"

Der Bau des "Ludwig-Erhard-Zentrums" in Fürth geht voran: Der Grundstein für den Bau ist gelegt, der an den Vater der sozialen Marktwirtschaft erinnern soll.

Von: Inga Pflug, Rainer Aul

Stand: 29.02.2016 | [Bildnachweis](#)

Neben dem Grundstein für das "Ludwig-Erhard-Zentrum" (LEZ) ist am Montag (29.02.16) auch das erste Ausstellungsstück an das zukünftige Museum übergeben worden: Erhards ehemaliges Hausmädchen, Elisabeth Leutheusser-von Quistorp, brachte die Eheringe von Ludwig und Luise Erhard aus dem Jahr 1923 mit. Künftig sollen sie in der Ausstellung im LEZ zu sehen sein.



Die Eheringe der Erhards

Gleich mehrere Minister würdigten den "Vater der sozialen Marktwirtschaft" in Ansprachen: Florian Pronold (SPD), Staatssekretär im Bundesbauministerium, bezeichnete das großangelegte Zentrum als "steinernen Denkanstoß", der mit Tagungen und Ausstellungen Ludwig Erhards Grundsätze am Leben erhalten werde. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) betonte, die soziale Marktwirtschaft sei ein Erfolgsmodell.

"Ein großes Denkmal, aber ein Denkmal im wörtlichen Sinn, das nicht nur erinnern soll, sondern das zum Denken, zum weiteren Denken Anlass und Raum geben soll."

Joachim Herrmann (CSU), bayerischer Innenminister





Bei der Grundsteinlegung für das Ludwig-Erhard-Zentrum

Im Geburtshaus von Ludwig Erhard und einem gegenüberliegenden Neubau soll an ehemaligen Wirtschaftsminister und Bundeskanzler erinnert werden. In dem geplanten Tagungszentrum sollen sich Forscher mit der sozialen Marktwirtschaft beschäftigen und internationale Fachsymposien veranstalten. Außerdem soll dort eine Bibliothek entstehen.

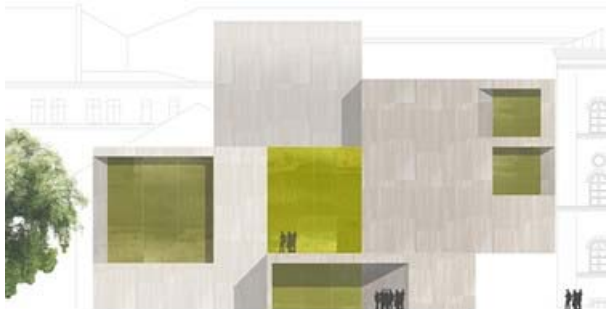
Ins Leben gerufen hatte das Vorhaben die Initiative des Ludwig-Erhard-Initiativkreises Fürth e.V. unter der Federführung der Fürther Autorin Evi Kurz. In seiner Rede lobte Fürths Oberbürgermeister Thomas Jung ausdrücklich das Engagement aus der Bürgerschaft. Ohne das wäre die Realisierung des Zentrums seinen Worten zufolge nicht möglich gewesen. Mit dem Grundstein für den Neubau gleich hinter dem Fürther Rathaus wurde auch eine Zeitkapsel eingemauert. Enthalten ist unter anderem eine Ludwig-Erhard-Münze, die Tageszeitung vom Tag der Grundsteinlegung, Baupläne für das LEZ und das Buch "Wohlstand für alle".

Kritik wegen gestiegener Kosten

Der langjährige deutsche Wirtschaftsminister und Vize-Bundeskanzler Ludwig Erhard wurde am 4. Februar 1897 in Fürth geboren, seine Eltern hatten ein Textilwarengeschäft. 2013 hatte die Trägerstiftung für die Gestaltung des Erweiterungsbaus einen Architektenwettbewerb durchgeführt. Die prämierte Arbeit wird eine jahrzehntelange Baulücke hinter dem Rathaus in Fürth schließen. 2017 soll es fertiggestellt sein.

In das Projekt investieren zahlreiche Geldgeber von Bund und Land insgesamt 15 Millionen Euro. Wegen gestiegener Baukosten wurde zwischenzeitlich auch Kritik an den Plänen laut. Ursprünglich war das LEZ mit etwa zehn Millionen Euro veranschlagt worden. Allerdings hat der Ludwig-Erhard-Initiativkreis bereits zwei Millionen Euro an Spenden eingesammelt.

Hintergrund: Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V.



Siegerentwurf des Neubaus zum Ludwig-Erhard-Zentrum in Fürth

Ziel des Initiativkreises in Ludwig Erhards Geburtsstadt Fürth ist es, das Andenken an sein Leben und Wirken zu würdigen und zu fördern. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Fürther Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Hochschule und Politik. Der Initiativkreis wurde am 5. Mai 2002, Erhards 25. Todestag, gegründet. Der Verein kooperiert nach eigenen Angaben eng mit der Ludwig-Erhard-Stiftung e.V. in Bonn.

Stichwort: Ludwig Erhard



Ludwig Erhard 1963 an seinem Schreibtisch

Ludwig Erhard wurde 1897 in Fürth geboren und studierte nach einer Lehre Betriebswirtschaft und Soziologie in Frankfurt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Erhard kurze Zeit als Wirtschaftsreferent in seiner Heimatstadt tätig. Später wurde er zum bayerischen Staatsminister für Handel und Gewerbe berufen. Von 1949 bis 1963 war der CDU-Politiker schließlich Bundeswirtschaftsminister, von 1963 bis 1966 Bundeskanzler. Er gilt als Begründer der "Sozialen Marktwirtschaft" und "Vater des Wirtschaftswunders". Erhard starb

1977 in Bonn.

1

Bildnachweis